



# THE PUNCHLINER

Nr. 6



reifer





Axel Klingenberg und Andreas Reiffer (Hg.):

The Punchliner Nr. 6

Redaktion: Axel Klingenberg, Marcel Pollex und Andreas Reiffer  
Umschlaggestaltung von Markus Magenbitter ([www.magenbitter.net](http://www.magenbitter.net))  
Satz/Layout: Andreas Reiffer  
Lektorat: Max Lüthke

1. Auflage, November 2009, Originalausgabe  
Alle Rechte des Gesamtwerkes beim Verlag Andreas Reiffer  
Alle Rechte an den Einzelwerken bei den Autorinnen und Autoren  
bzw. deren Verlagen

Druck und Weiterverarbeitung: Pressel, Remshalden

ISBN 978-3-934896-06-2

Einzelpreis: 10,00 € inkl. Versandkosten  
Abo (2 Ausgaben): 15,00 € inkl. Versandkosten

*The Punchliner erscheint unregelmäßig, aber mindestens einmal im Jahr*

Verlag Andreas Reiffer, Hauptstr. 16 b, D-38527 Meine  
[www.verlag-reiffer.de](http://www.verlag-reiffer.de)  
[www.myspace.com/the-punchliner](http://www.myspace.com/the-punchliner)

Vorwort .....	6
Tinnef, Tand und Trödel	
mit Beiträgen von Andy, Thomas Behlert, Fossi, Michael Helming, Jörg Herbig, Björn Högsdal, Axel Klingenberg, Katja Leonhardt, Tatjana R., Robert Rescue und Nico Walser .....	8
Stories & Co	
Anselm Neft: Junger Mann vor dem Konservenregal – eine Betrachtung .....	15
Stefan Damm: Kannst du zu den Folgen deines Handelns stehen? .....	18
Katja Merx: Ein Pool für Lilo Palme .....	21
Johannes Weigel: Druckknopfampel .....	24
Bianca Stücker: Der LKW des Bürgersteigs .....	27
Nico Walser: Busen-Blues .....	29
Max Lüthke: Ein ganzer Kerl dank... ..	31
<i>Badenberg/Magenbitter: Paul</i> .....	35
Uli Hannemann: Wirtschaftshilfe .....	36
Holger Haak: Ostsee-Urlaub (eine Traumaaufarbeitung) .....	38
Hartmut El Kurdi: Automatenabitur an der Volkshochschule .....	41
Tobias Kunze: Über Gott und die Welt .....	43
Björn Högsdal: Global! .....	47
Annika Blanke: Ey, willst du mit zum... ? .....	48
<i>Alex Gräbeldinger/Arne Kulf:</i>	
<i>Sex, Drugs &amp; Rock 'n' Roll als Rechenbeispiel</i> .....	53
Micha-El Goehre: Tagesablauf eines Black Metaller's .....	58
Matthias Völker: Hauptgewinn Blumentopf .....	61
Andreas Weber: Mein neues Leben .....	64
Axel Klingenberg: Vorauseilendes Stöhnen .....	67
<i>Tonia Wiatrowski: Superbaby</i> .....	69
Wiebke Saathoff: Chasing Cars .....	70
Marcel Pollex: Sentimentale Männer, die Kartoffeln schälen .....	72
Toby Hoffmann: Als wir noch Underground waren .....	74
Bdolf: Style-Wars 2020 .....	76
Henning Chadde: Trau keinem unter dreißig! .....	80



Jaromir Konecny: Ich möchte Rentner sein .....	84
MarcD.: Der Penis von John Wayne Bobbit .....	87
Dominik Bartels: Als die Mauer fiel oder Die Invasion .....	89
Björn Högsdal: Norwegen .....	91
Daniel Terek: Bandenkrieg im Habitat .....	93
<i>Nils Hensel/Thomas Werner: Problembär</i> .....	97
Hauke Trustorff: Das Lumpenproletariat .....	98
Sacha Brohm: Titanic-Filme, die an der Kasse nicht so erfolgreich waren .....	100
Sacha Brohm: Vier Miniaturen für experimentelles Theater und eine Miniatur für groteskes Tanztheater .....	101
Gute Nachrichten	
von Marcel Pollex .....	103
Kolumnen	
von Frank Bröker und Jan Off .....	104
Serien	
Städte im Vergleich: Till Burgwächter über Braunschweig .....	108
Pratajev .....	110
Kultur	
Mischa-Sarim Vérollet: Vom Bloggen .....	113
Frank Schäfer: Gegen das Gegurke .....	116
Warenkunde	
Buchvorstellungen von Stefan Heuer und Andreas Reiffer .....	118
Letzte Worte	
von Lino Wirag .....	121
Viten und Mythen .....	122



## Automatenabitur an der Volkshochschule

Volkshochschulen und ihr Angebot werden oft als lächerlich dargestellt. Vor allem von Menschen, die sich als Elite der gebildeten Schichten sehen, obwohl sie tatsächlich nur mittelmäßig was auf dem Hirnkasten haben. Aber das ist eben die Crux des deutschen Bildungssystems: Es selektiert nicht nur sozial und rassistisch und verhindert so, dass Arbeiter-, Hartzvier- und Migrantenkinder eine höhere Bildung erlangen, sondern lässt auch gleichzeitig atemberaubend viel Doofes und Selbstgerechtes aus den Mittel- und Oberschichten bis zum Universitätsabschluss durchrutschen. Irgendjemand muss ja die Seminarräume überfüllen.

Jahrelang machten Kabarettisten, wenn ihnen nix mehr einfiel, Witze über vermutlich erfundene VHS-Kurse wie »Waldbodenatmung für Anfänger« oder »Hatha-Yoga für Hausfrettchen«. Lustigerweise haben diese Kabarettisten ihre ersten Bühnenerfahrungen meist Ende der Siebzigerjahre in VHS-Theaterkursen wie »Finde deinen eigenen Clown« oder »Phantasieren, probieren, entdecken – Stuhlimpro I« gemacht. Aber das Gedächtnis ist nun mal kurz.

Dabei ist die Volkshochschule schon allein deswegen eine prima Erfindung, weil sie von der schönen Prämisse ausgeht, dass man immer etwas dazu lernen kann. Und sollte. Grade das traditionell zwischen absolut praktisch und angenehm abseitig changierende Kursangebot ist eine große Stärke dieser Einrichtungen. Ob es die »Waldbodenatmung« jemals gegeben hat – wer weiß, aber wie schade wäre es eigentlich, wenn niemand je auf eine solch besemmelte Idee gekommen wäre?

Aber vermutlich fehlt den Deutschen einfach der Respekt vor dem Exzentrischen und sinnlos Besonderen. Wobei ich vermute, dass die kreativen Kursbenennungen in der Volkshochschule in der Regel lustiger als die Kurse selbst sind. Zum Beispiel bietet die VHS Dortmund in diesem Halbjahr die Koch- und Alliterationskurse »Fingerfood mit Pfiff«, »Häppi Häppchen – Rezeptideen für die Silvesterparty« und den Nähkurs »Mützen, Taschen und Co. KG« an. Das ist wirklich schön: »...und Co. KG« in Zusammenhang mit Nadelarbeiten! (Kleine Abschweifung: Bei »Häppi Häppchen« musste ich sofort daran denken, wie ich dereinst in Kassel gegenüber des »Happy Happi



Grill« wohnte und mich jeden Tag beim Ausdemfensterschauen über diesen Namen freute. Fast so wie zu der Zeit, als ich gegenüber von »MacSchnatter« lebte, dem ersten Burgerimbiss der Stadt, lange bevor die anderen »Mac«-Verbrecher das Land eroberten. Ob der Besitzer »Schnatter« hieß oder wie man sonst auf so was kommt – fragt mich nicht. Auf alle Fälle gab es dort einen üppigen, lecker handgeformten und individuell gebratenen Cheeseburger und einen mit Frischfrucht hergestellten Mango-Milkshake. Man möchte glatt wehmütig werden... Wo wir schon mal beim Thema Essen sind: Die VHS Hildesheim bietet übrigens auch originell betitelte Kochkurse an. Meine Top 3 sind: »Let's Wok!«, »Wilde Kost im Leinebergland« und der ebenso zupackend wie geheimnisvoll klingende Kurs »Kochen für Männer in Algermissen«. Ich glaube, so nenn ich mein nächstes Theaterstück. Und jetzt zurück ins Ruhrgebiet ...)

Aber auch inhaltlich leistet die Volkshochschule Dortmund Bedeutendes und springt in Bildungsbreschen, die von anderen mit großer krimineller Energie und hirnlöser Wucht geschlagen werden. Mein Lieblingskurs im Bereich »Technik« ist: »Automatenschulung Deutsche Bahn«. Und genau darum geht es: Da der größte Bahnchef aller Zeiten, Hartmut Mehdorn, alles getan hat, um das Benutzen von Zügen möglichst unattraktiv und schwierig zu gestalten, bietet die VHS nun einen Kurs an, in dem man »gemeinsam mit einem Experten am Automaten trainieren« kann, um »das Beste aus dem Automaten herauszuholen, Fahrkarten schnell und unkompliziert auszudrucken, sich die günstigsten Zugverbindungen anzeigen zu lassen und Platzreservierungen vorzunehmen. Nah- und Fernverkehrsautomaten werden für Sie dann keine Geheimnisse mehr sein!«

Der Kurs wird interessanterweise nicht von einem verschrobenen hornbebrillten Computernerd durchgeführt, sondern von »Dirk Haferkemper, Empfangschef im Reisezentrum Dortmund Hbf«. Der Kurs dauert zwei Stunden und kostet 2 Euro. Und – was soll man sagen – damit liegt die Gebühr immer noch 50 Cent unter dem wieder zurückgezogenen Beratungsaufschlag der DB beim Kauf einer Fahrkarte am Schalter. Wenn nicht auch das wieder für die Volkshochschulen spricht...



## Global !

Ich hab mir jetzt auch mal Gedanken um den Planeten gemacht, ich entschuldige mich dafür, es erst jetzt zu tun, aber es war einfach zu viel los. Und wie ich mir so Gedanken mache, da entdeckten ich und mein globales Bewusstsein, dass ja doch einiges im Argen liegt. In Afrika breiten sich die Wüsten aus, aber in Bangladesch meint man sich heutzutage noch Überschwemmungen leisten zu können. Das hängt doch alles zusammen! Würde jeder Einwohner Bangladeschs nur einen Liter Wasser für die Sahelzone spenden – allen wäre geholfen. Viele Menschen verschwenden Licht, indem sie am helllichten Tag alle Lampen in der Wohnung anmachen, während Menschen am anderen Ende der Erde zur selben Zeit im Dunkeln sitzen. Die Zustände in Australien kann man getrost als »Nacht« bezeichnen. Wann schickt das Rote Kreuz endlich Taschenlampen? Europa war bis vor hundert Jahren ein hervorragender Standort für Kinderarbeit, heutzutage sind die Jobs in China und in Deutschland herrscht eine flächendeckende Kinderarbeitslosigkeit, die in Statistiken nur ungeschickt als »Schulzeit« kaschiert wird. Norwegen hält sich immer noch riesige Herden von Rentieren, in Südafrika kommt diese Tierart heute praktisch schon nicht mehr vor! Jedes Land sollte genau gleich viele Elefanten, Eisbären und Kängurus besitzen. Wieso dürfen in China immer noch Schmetterlinge mit den Flügeln schlagen, und warum schaut die Weltgemeinschaft dabei zu, wie Türken und Skandinavier die gesamten Bestände an Üs und Ös aufbrauchen, während Sprachen wie die englische vollständig auf Umlaute verzichten müssen? Die Ressourcen müssen gerechter verteilt werden! Die Afghanen nehmen so viele englische, französische und deutsche Soldaten in Anspruch, dass es mit den Kapazitäten für einen eigenen, innereuropäischen Krieg ganz finster aussieht.

So kann es doch nicht weitergehen! Tut was! Spendet einen Gedanken für einen bedürftigen Idioten, schickt Liebesbriefe in den Irak und steckt alles, was ihr nicht aufesst in ein Päckchen, das nach Afrika geht! Gleicht die Mängel dieser Welt aus! Und bitte: Schenkt Jean-Marie Le Pen, Blocher in der Schweiz und allen anderen Hetzern weltweit das gleiche Auto wie es Jörg Haider fuhr. Wenn wir wollen, dass es zuhause schön ist, müssen wir die Welt verändern. Also: Think local – Act global!

## SEX, DRUGS & ROCK'N'ROLL ALS RECHENBEISPIEL

TEXT: ALEX GRÄBELDINGER  
ILLUS: ARNE KILF

KISS-BASSIST GENE SIMMONS BEHAUPTET, ER HABE MIT MEHR ALS 4.600 FRAUEN SEX GEHABT.

ANGEBER.



ES STELLT SICH FÜR MICH DIE FRAGE, WIE ER DIESE RELATIV KONKRETE ZAHL ERMITTELN KONNTE. TRUG ER VIELLEICHT STETS EIN KLEINES NOTIZBÜCHLEIN MIT SICH HERUM, IN DEM ER KONTINUIERLICH UND AKRIBISCH EINE ELLENLANGE LISTE PFLEGTE? WIE MAG EINE SOLCHE LISTE WOHL AUSSEHEN? ENTHÄLT SIE ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN, WIE BEISPIELSWEISE NAME, HAARFARBE, KÖRBCHENGRÖSSE, LIEBLINGSSTELLUNG UND LIEBLINGS-KISS-SONG DER DAMEN?

ODER HANDELT ES SICH LEDIGLICH UM EINE SCHMÜCKLOSE, ERGEBNISORIENTIERTE STRICHLISTE, GEGLIEDERT IN FÜNFER-PÄCKCHEN - SPRICH:

PRO PÄCKCHEN VIER VERTIKALE STRICHE, DIE JEWEILS VON EINER DIAGONALEN GEKREUZT WERDEN. BEI 4.600 SEXUALPARTNERINNEN MACHT DAS 920 SOLCHER PÄCKCHEN - DAS ERSCHEINT DOCH SCHON BEINAHE ÜBERSICHTLICH.



ICH WEISS NICHT GENAU, VOR WIE VIELEN ZUSCHAUERN KISS DURCHSCHNITTLICH EIN KONZERT GEBEN, DOCH KANN ICH MIR EINE IMPOSANTERE MENSCHENMASSE ALS 4.600 GÄSTE VORSTELLEN. ALSO ANGENOMMEN KISS WÜRDEN EINEN GIG SPIELEN, ZU DEM AUSSCHLIESSLICH DIE MÄDELS GELADEN WÄREN, DIE SIMMONS EINST FLACHGELEGT HAT, ZU MÜSSTE MAN DAFÜR SICHERLICH KEIN HEKTARGROSSES FESTIVALGELÄNDE BEREITSTELLEN. DENKT MAN IN SOLCHEN DIMENSIONEN, SO ERSCHEINT DIE 4.600 NUR NOCH HALB SO BEEINDRUCKEND.



Sacha Brohm

## Titanic - Filme, die an der Kinokasse nicht so erfolgreich waren

*Titanic Park.* Das Wrack der Titanic wird gehoben und nach Frankreich verfrachtet. Aus dem Wrack wird ein schillernder Vergnügungspark gemacht, doch die Parkbesitzer haben nicht mit der Rache der Ertrunkenen gerechnet, die ab Mitte des Films als Zombies die Besucher umbringen.

*Titanic Reloaded.* Ein Multimillionär baut die Titanic haargenau nach und fährt die gleiche Strecke ab, wie die originale Titanic. Er will beweisen, dass sie unter anderen Umständen untergegangen ist. Ab Mitte des Films tauchen Zombies auf, die den Millionär und seine Freunde durch das Schiff jagen, bis es unter seltsamen Umständen untergeht. Der Millionär überlebt mit den Worten: »Ich hatte Recht.«

*Titanic. Die Jahre davor.* Der Film spielt um 1870. Niemand ahnt, dass es mal ein Schiff wie die Titanic geben wird. Niemand kann sich solch ein Schiff vorstellen, deshalb geht es auch meistens um andere Dinge. Ab der Mitte des Films tauchen Zombies auf, die eine kleine Stadt im Norden Englands terrorisieren.

*Eis am Stiel. Teil 12.* Johnny, Momo und Benny sind aus unerfindlichen Gründen in der Zeit gereist und auf der Titanic gelandet. Sie versuchen mit allerhand albernen Tricks, einen Blick auf die Busen der feinen Gesellschaft zu werfen, werden aber immer wieder erwischt und in den Maschinenraum gesperrt. Dort bereitet sich eine Armee von Zombies darauf vor, das Schiff zu entern. Johnny, Momo und Benny können aus dem Maschinenraum fliehen, beschädigen dabei aber den Rumpf des Schiffes. Die Titanic geht unter. Niemand bekommt mit, dass Zombies an Bord waren.

*Zombiealarm auf der Titanic.* Einige Zombies, die sich als Iren verkleidet haben, wollen in die USA ausreisen.

